

# Kinzigbrücke wird länger und massiver

KOMMENTAR



VON  
MANFRED  
PAGEL

## Abschied auf Raten?

**F**riss oder stirb: So lautet die neue Haltung der Fachbeamten im Regierungspräsidium Freiburg und im Stuttgarter Verkehrsministerium. Nachdem die Absicht, Haslachs Umgehungsstraße erst nach 2025 anzugehen, scheiterte, wird nun die Planung, die mit dem Gemeinderat abgestimmt wurde, nun scheinbar zerlegt und als »nicht machbar« eingestuft. Warum eine Brücke, die kürzer, weniger sichtbar und auffällig ist, für eine teure und massivere Variante geopfert wird, verstehen wohl nur Bürokraten. Und warum kein Jota von dieser Haltung abgerückt wird, ebenfalls. Es drängt sich der Eindruck auf, dass Bund und Land alles versuchen, dieses Projekt lange hinauszuzögern.

TERMIN

## Infoabend zur Planung

Am Mittwoch, 24. November, ist ab 19 Uhr im Gasthaus »Blume« in Haslach-Schnellingen ein Infoabend zum Thema »Landschaftliche Veränderungen« im Sog der B-33-Umfahrungspläne.

B-33-Umfahrung Haslachs: Regierungspräsidium und Verkehrsministerium lehnen Kompromissvorschlag der Stadt rundweg ab

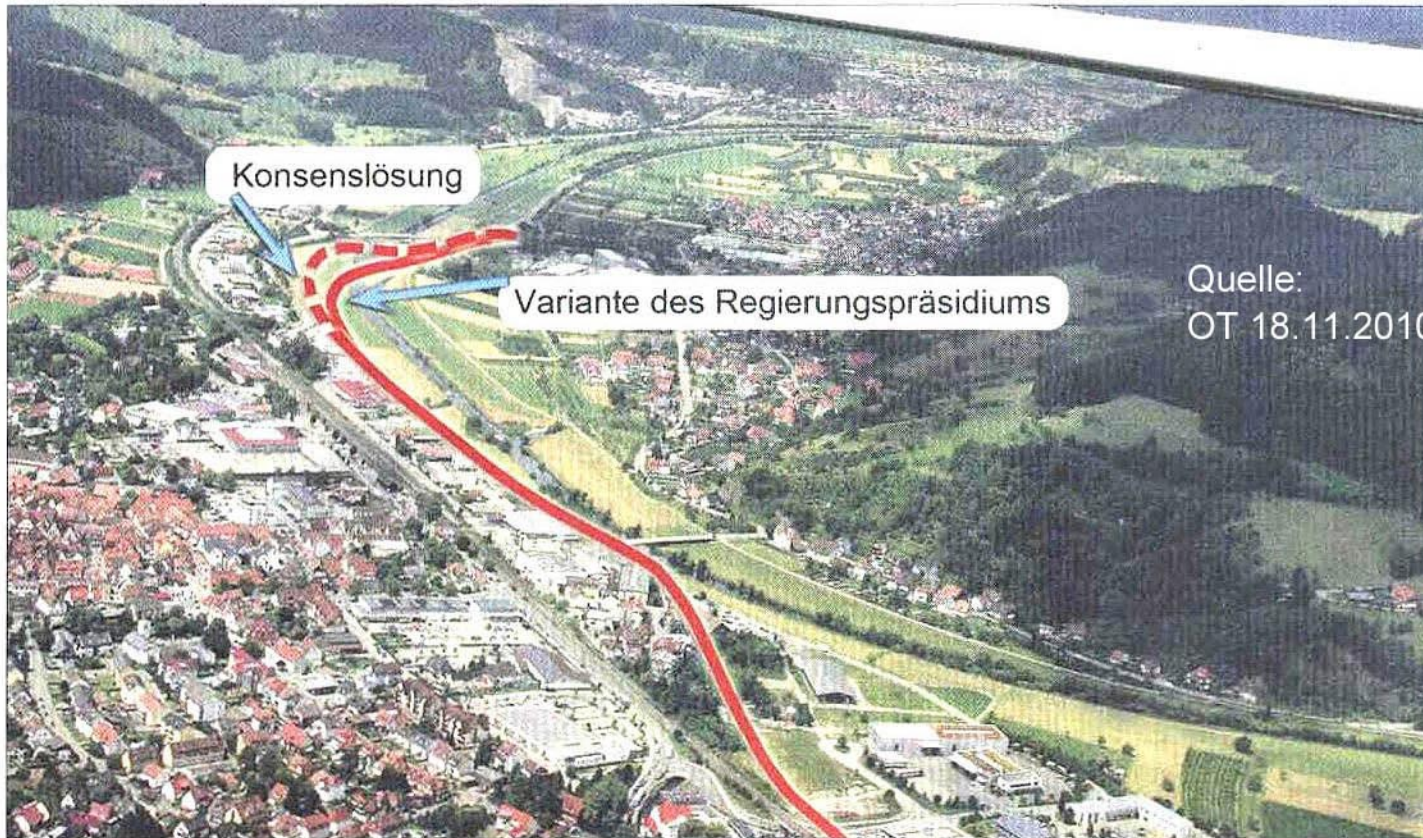
Rückschlag für die einvernehmliche Planung einer B-33-Umfahrung Haslachs: Die Planer wollen im Anschluss an die Abfahrt Bollenbach eine deutlich längere Brücke bauen, um auf die andere Kinzigseite zu gelangen.

VON MANFRED PAGEL

**Haslach.** Der Bürgermeister Heinz Winkler machte am Dienstag wenig Hoffnung auf einen Kompromiss, als er im Gemeinderat die jüngsten »Stolpersteine« hin zu einer baureifen Planung der B-33-Umfahrung Haslachs erläuterte. Die Planer im Auftrag des Regierungspräsidiums, die jene Pläne ausarbeiten, die Grundlage des Planfeststellungsverfahrens werden sollen, teilten mit, dass die neue Kinzigbrücke bei Bollenbach deutlich länger und »sichtbarer« sein werde als von Haslach gewünscht.

Statt 195 soll die Brücke nun 277 Meter lang werden, die die neue Bundesstraße von der Schnellinger auf die Haslacher Kinzigseite führt. Das Bauwerk rückt mehr ins Vorland und wird dadurch vor allem von Schnellinger Seite aus viel deutlicher zu sehen sein als die seit 2001 vorliegende Variante (»Konsenslösung«), die bislang stets einvernehmlich favorisiert worden war.

Grund fürs Umdenken sind laut Regierungspräsidium seit 2008 veränderte Vorgaben für Brücken von Bundesstraßen. Die seinerzeit von einem Planungsbüro auf Kosten der Stadt Haslach empfohlene »platzsparende« Variante wurde vom Bundesverkehrsministerium



Quelle:  
OT 18.11.2010

**Länger und weniger landschaftsschonend: die beiden Varianten zur Anbindung einer neuen B-33-Umfahrung mit einer Kinzigbrücke. Die »Konsenslösung« (gestrichelt) wird von den Fachbehörden abgelehnt.**

Fotokollage: Christel Stetter

als Finanzier des Projekts niemals akzeptiert werden, bekräftigt man in Freiburg und Stuttgart.

### »Nicht regelkonform«

An dieser Haltung haben auch diverse Vorstöße des Bürgermeisters und der Gemeinderatsfraktionen nichts verändert. Heinz Winkler hatte sogar am Rand einer Veranstaltung in Stuttgart Gelegenheit, Landesverkehrsministerin Tanja Gönner persönlich zu sprechen. Die schriftliche Antwort bestätigte indes die

Haltung der Freiburger Planer. Man müsse die Regeln der Technik vor allem im Hinblick auf die Verkehrssicherheit der neuen Straße zugrunde legen, schreibt die Landesministerin. Der Radius ist für die Geschwindigkeiten zu eng. Gönner weist ebenfalls darauf hin, dass »nicht regelkonforme Planung« automatisch ein Planfeststellungsverfahren verhindern würde.

Auch der jüngste Orts-termin auf der Bollenbacher Brücke zusammen mit den Verantwortlichen des Landes-

verkehrsministeriums und des Regierungspräsidiums brachte keine neuen Erkenntnisse. Die Haslacher erhielten lediglich die Zusage, nochmals visualisierte Ansichten der neuen Brücke als Grundlage zu erhalten. Falls diese bis Dezember vorliegen, soll dann in der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres darüber diskutiert werden.

Die »Konsenslösung« war seinerzeit auf Betreiben der Stadt erstellt worden, weil man sich nicht mit den von Regierungspräsidium von vorn-

herein geforderten üppigen Brückenbauten anfreunden konnte. Knapp 30000 Mark ließ sich die Stadt damals diese Planungsvariante eines unabhängigen Planungsbüros kosten, um die Machbarkeit kleinerer Eingriffe ins Kinzigvorland zu belegen.

Regierungspräsident Julian Würtenberger hatte in der vergangenen Woche beim Redaktionsbesuch beim OFFENBURGER TAGEBLATT ausgeschlossen, dass ein Planfeststellungsbeschluss im kommenden Jahr vorliegen könne.